

Der zweite Teil des naturphilosophisch-mythologischen Gedichts (vv. 64–332) beruht formal auf einer anderen literarischen Tradition als der erste. Denn hier verweist nicht nur die Dialogform, sondern auch das Personal, bestehend aus Phebus und Pan, auf die Gattung der Ekloge¹⁸. So findet man im NMG eine Reihe von sprachlichen Anklängen und Gedanken, die den vergilischen Eklogen entlehnt sind. Die sachliche und atmosphärische Nähe ist insbesondere dort gegeben, wo der Dichter des NMG die Götter der Wälder, Wiesen und Flüsse behandelt (vgl. vv. 270–291). Allerdings treten weder in den vergilischen Eklogen noch in der übrigen Bukolik der Antike und des Mittelalters die Figuren Pan und Phebus als Dialogpaar auf¹⁹.

Beide Teile des Gedichts haben in den Metamorphosen Ovids eine gemeinsame Vorlage, wobei der erste, kosmologische Teil des NMG inhaltlich aus Buch 1 (vv. 5–88) schöpft. Auch hieraus ist ersichtlich, daß das NMG trotz der vom Autor ausdrücklich markierten Zweiteilung eine thematische Kohärenz aufweist. Die im NMG angewandte Methode, d. h. die allegorisch-moralische Interpretation der antiken Götterwelt, beruht jedoch nicht auf Ovid, sondern auf den *Mitologiae* des Fabius Planciades Fulgentius. In diesem Werk beschreibt der Erzähler, wie er sich zur Erholung von den *curae* und *negotia* des Stadtlebens auf sein Landgut zurückzieht²⁰, dort mit Calliope über die *poeticae ineptiae* des griechischen Mythos diskutiert und von ihr über die Theo-

Britannicarum Medii Aevi Scriptores 21 [1861] S. 341–349). Ein ähnlicher kosmologischer Fragenkatalog, der vom Dichter unvermittelt abgebrochen wird, liegt auch in der *Ierapigra* des Aegidius von Corbeil vor (I, vv. 1–33; ed. Dieter SCHELER, *Die Ierapigra ad purgandos prelatos* des Egidius von Corbeil [Diss. phil. masch. Würzburg 1970]).

18) Zur literarischen Tradition vgl. die gute Übersicht bei Paul KLOPSCH, *Mittellateinische Bukolik*, in: *Lectures Médiévales de Virgile. Actes du Colloque organisé par l'École française de Rome* (Rome, 25–28 Octobre 1982) (Collection de l'École française de Rome 80, 1985) S. 145–165. In v. 65 des NMG wird die Gattung der Ekloge ausdrücklich genannt (*carmen agreste*). Auch der erste Vers des NMG (*Forte die quadam solus residens meditabar*) dürfte eine Anspielung auf den ersten Vers der siebten Ekloge Vergils sein (*Forte sub arguta consederat ilice Daphnis*).

19) Mit einer einzigen Ausnahme, auf die weiter unten einzugehen ist.

20) Vgl. *Mitologiae*, I, c. 5 f.: *Me interim discedentem a te domine dum quasi urbanis extorrem negotiis ruralis otii torpor adstringeret ..., arbitrabam agrestem secure adipisci quietem, ut procellis curarum celantibus ... placidam serenitatem uillatica semotione tranquillior agitassem* (edd. Rudolf HELM/Jean PRÉAUX [1970] S. 4).